

Frischer Klang der Klassik

WEIDENAU Collegium Musicum und Philip Klüser begeisterten mit Weihnachtskonzert

Von Beethoven über Neruda zu Schubert: Frische Klänge mit klassischer Musik.

gmz ■ Mit einer schmissig gespielten Zugabe von Bizet, die bereits eine Vorschau auf das Sommerkonzert des Orchesters im Rahmen des Siegener Sommerfestivals darstellte, verabschiedete sich das Collegium Musicum gestern Mittag von seinem begeistert applaudierenden Publikum in dem gut besuchten Festsaal der Steiner-Schule in Weidenau. Unter dem ebenso engagierten wie präzisen (und tragenden) Dirigat von Maurizio Quaresima setzte das Orchester so einen stilistisch neuen Akzent nach den sehr frisch und differenziert interpretierten, barock klaren bzw. klassisch geformten Werken, die das Orchester zuvor dargeboten hatte.

Im Mittelpunkt des Konzertes stand sicherlich das Konzert für Trompete und Streicher in Es-Dur von Johann Georg Neruda, bei dem der erst 14-jährige Trompeter Philip Klüser als Solist überzeugte. Der Jungstudent an der Musikhochschule Düsseldorf bestach durch seinen schon sehr schön geformten, wohlmodulierten Klang und die technische Sicherheit, mit der er dieses stellenweise komplizierte Werk meisterte.

Die filigrane Heiterkeit des ersten Satzes, die raumgreifende Schönheit des Largos, in dem der Solist eine getragene, nachdenkliche und überaus stimmungsvolle Melodie entwickelte und variierte,

und das leicht synkopierte, schwungvolle, technisch komplexe Vivace wurden von Solist und Orchester zu einem spannenden Stück der beziehungsreichen Stim-

weit gespannten Bögen und die spannenden Entwicklungen überzeugte – von Heiter zu dramatisch zu schwungvoll, trotz kleinerer Unsauberkeiten. Ein überzeu-



Der erst 14-jährige Trompeten-Solist Philip Klüser überzeugte beim Konzert mit dem Collegium Musicum mit Nerudas Konzert für Trompete und Streicher und mit einer rasanten Etude von Charlier als Zugabe.

Foto: gmz

mungen ausgebaut. Überzeugend – wie auch Philip Klüsters Zugabe, eine rasante Etude von Théodore Charlier. Zu Beginn des Konzertes spielte das Collegium Musicum Beethovens Ouvertüre zum Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“, das in der Interpretation des Orchesters durch seine

geringer Orchesterklang mit einer guten Holzbläsergruppe und sehr fein abgestimmte Stimmungsnuancen, die beziehungsreich die Waage hielten zwischen klassischer Formung und romantischer Bewegtheit, zeichnete das Orchester bei Schuberts Sinfonie Nr. 1 in D-Dur aus, die den Abschluss des Konzertes bildete. Die singende Melodie des ersten Satzes, frisch ins Heitere gewandelt, die ruhige, stille Bewegtheit des Andante, das zunächst gewichtige, dann überaus witzige, fast neckische Menuett und das strahlende, zupackende, von verhaltenen Momenten durchzogene Allegro vivace ergaben eine packende Schubert-Sinfonie, die mitreißend war, nachdenklich und froh stimmte. Der Titel „Weihnachtskonzert“ passte hervorragend, auch wenn keine „übliche“ Weihnachtsmusik dargeboten wurde!